

Holzhütte brannte inmitten der Marktheidenfelder Altstadt

Städtische Feuerwehr löschte die Flammen sehr schnell / Brandursache noch unklar

Marktheidenfeld. Frühzeitig alarmiert, schnell gelöscht und damit ein größerer Schaden in der Marktheidenfelder Altstadt verhindert – das ist die Bilanz des Brandes einer Holzhütte in der Glasergasse am Montag abend.

Kurz vor 20 Uhr hatte ein Anwohner den Brand bemerkt, zunächst weniger wegen des Feuerscheins als wegen des Prasselns der Flammen – und Alarm geschlagen. Um 19.58 Uhr ging der Alarm bei der Freiwilligen Städtischen Feuerwehr Marktheidenfeld ein, die mit zwei Löschzügen und der Lichtgiraffe ausrückte.

Als die Wehrmänner am Brandort eintrafen, schlugen die Flammen bereits meterhoch in den Nachthimmel. Das Feuer war in einer Holzhütte an der Rückseite des Hauses Glasergasse 3 ausgebrochen.

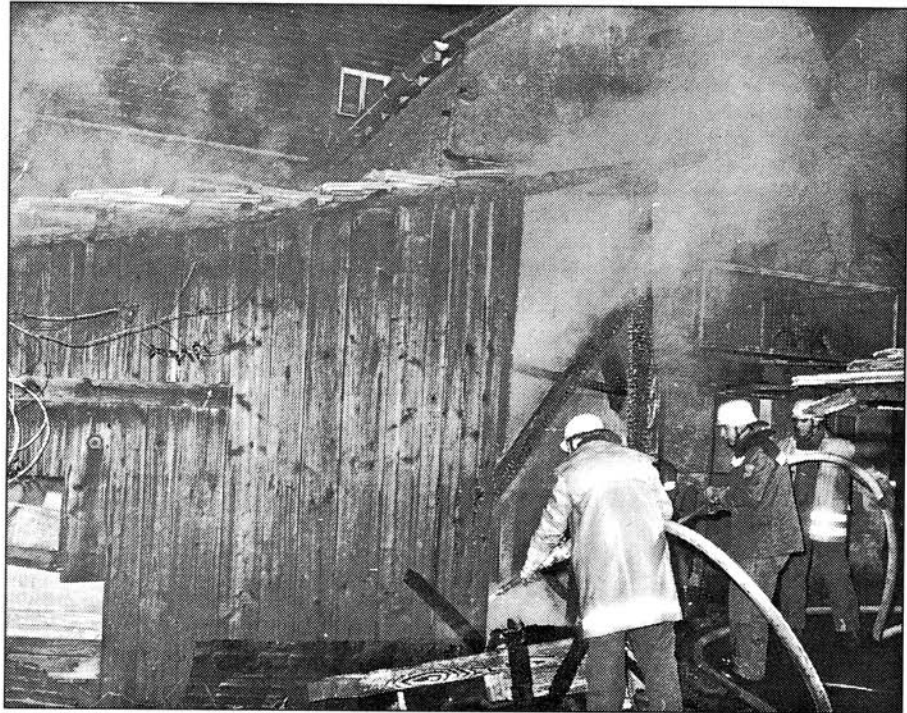
Die Feuerwehr, die schnell, präzise und hocheffizient arbeitete, trug den Löschangriff von der Obertorstraße aus vor und hatte die Flammen binnen kürzester Zeit unter Kontrolle.

Bewohnerin schlief

Da nicht ausgeschlossen werden konnte, daß sich im Wohnhaus noch eine Frau befinden könnte, durchsuchte daraufhin ein Polizeibeamter die Wohnung im Haus. Die Bewohnerin des Hauses wurde von dem Beamten schlafend in ihrem Schlafzimmer aufgefunden und rechtzeitig aus dem Haus geborgen.

Da zunächst Verdacht auf leichte Rauchvergiftung bestand, wurde die Frau ins Krankenhaus Marktheidenfeld gebracht. Dort wurde allerdings festgestellt, daß sie unverletzt war.

Die Flammen hatten bereits die Balken am rückwärtigen Dachgiebel des Hauses angesengt, die ersten Dachfenster waren wegen der Hitze bereits zersprungen.



NOCH UNGEKLÄRT ist die Ursache des Brandes, der am Montag abend gegen 19.50 Uhr in der Marktheidenfelder Altstadt ausbrach. Die Bewohnerin des angrenzenden Hauses wurde schlafend angetroffen und wegen Verdachtes einer Rauchvergiftung in das Marktheidenfelder Krankenhaus gebracht – glücklicherweise fehlte ihr nichts.

In der Holzlege befanden sich zahlreiche hölzerne Obstkisten, fein säuberlich aufgestapelt, die allesamt wieder mit zerlegten, dünnen Obstkistenbrettchen angefüllt waren – hervorragende Nahrung für ein Feuer. An der Brandstelle befanden sich auch die beiden Kommandanten Johannes Väth und Michael Carl, Kreisbrandmeister Elmar Väth und Kreisbrandinspektor Josef Schwerdhöfer.

Dieser vermutete, daß das Feuer im vorderen Teil der Holzlege ausgebrochen sein

müßte. Die Ursache freilich war auch am Dienstag morgen noch unklar, auch wurde die Höhe des Schadens noch nicht ermittelt. Der Holzschuppen dürfte aber nicht mehr zu gebrauchen sein, er brannte zur Hälfte ab.

Kreisbrandinspektor Josef Schwerdhöfer war jedoch froh, daß das Feuer in den frühen Abendstunden ausgebrochen war und deshalb auch rechtzeitig bemerkt wurde. Sein Kommentar zum Brand: »Mitten in der Nacht wäre uns vermutlich die halbe Gasse abgebrannt.«